

Als Liesing ein Teil der Stadt wurde

Der 23. Bezirk heißt Liesing. Wir verraten dir, wie es dazu kam.

Seite 4

Fotos: Stadt Wien/Christian Fürthner/Stand: 2019, ÖNB, Lisa Kammann, Mathias Kautzky, BV23



**So schaut dein Bezirk
von ganz hoch oben aus**



**Bezirksvorsteher?
Was ist denn das
für ein Beruf? Seite 10**



**Wie toll! Der 23. Bezirk
hat sogar ein eigenes
Museum. Seite 8**



**Kennst du diese
berühmte Person
aus Liesing? Seite 5**



**Wir zeigen dir die
coolsten Spielplätze
im Bezirk. Seite 14**



Foto: RMW

Der 23. Bezirk und

KOMMENTAR

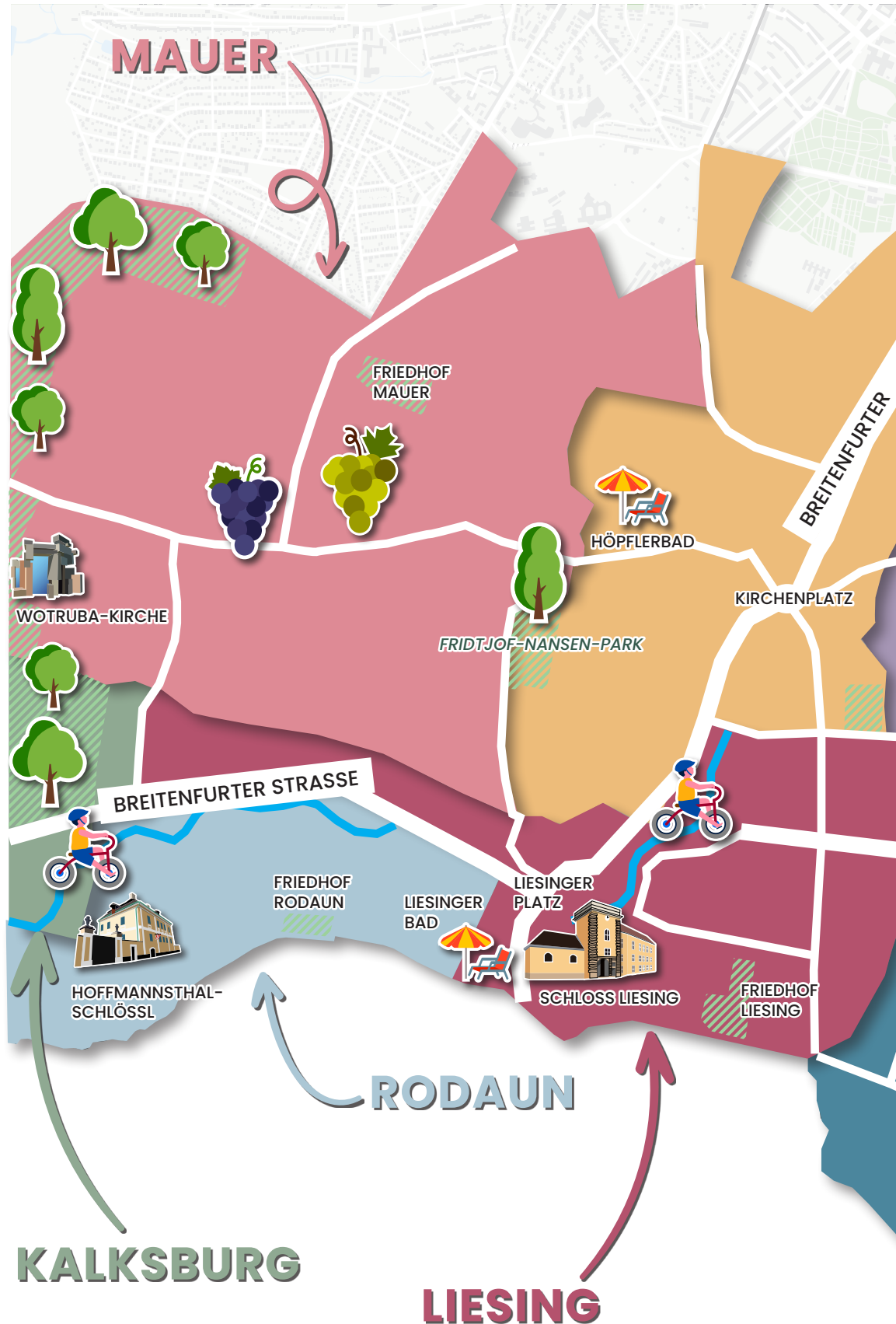
Nicole Gretz-Blanckenstein
 Chefredakteurin
 n.gretz-blanckenstein@regionalmedien.at

Mach' dich schlau über deinen Bezirk!

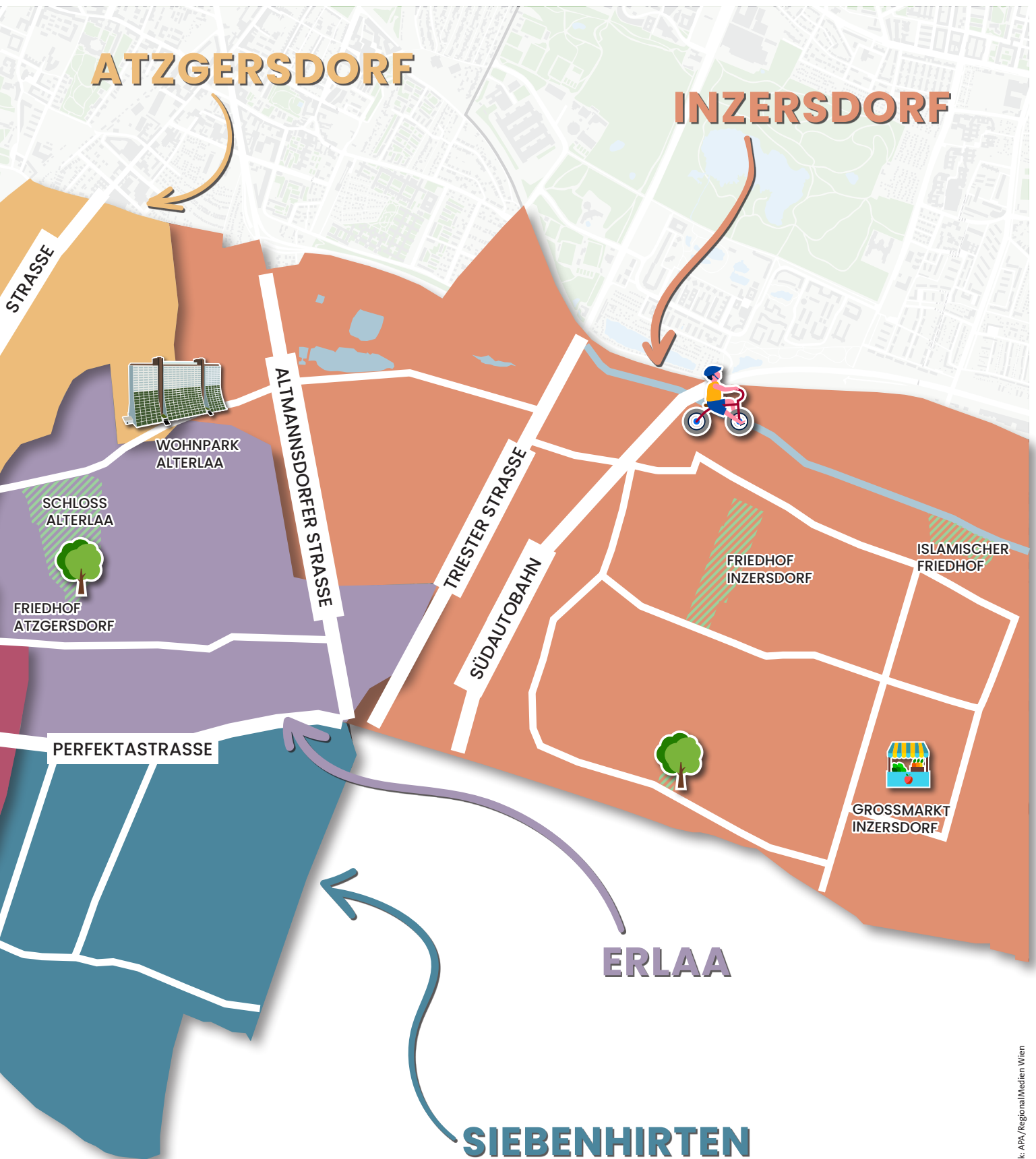
In der dritten Klasse lernst du viel über Wien und die 23 Bezirke. Das finde ich super, weil unsere Stadt echt toll ist. Ich finde sie so spannend, dass ich mit meinem Team eine eigene Zeitung darüber schreibe. Da berichten wir über alles Mögliche. Was sich in den Bezirken so tut, wo neue Parks entstehen oder Bäume gepflanzt werden. Und weil wir Wien und seine 23 Bezirke so spannend finden, haben wir beschlossen, auch für dich eine eigene Zeitung zu schreiben. Auf den nächsten Seiten lernst du viel über die Geschichte des 23. Bezirks und was Liesing – so heißt der 23. Bezirk nämlich – so besonders macht. Wir verraten dir auch, wer sich denn um all die Parks und Straßen kümmert, welche besonderen Gebäude es gibt und was du dort alles in deiner Freizeit machen kannst. Entdecke mit uns deinen Bezirk, lerne besondere Menschen kennen und erfahre Dinge, mit denen du deine Eltern beeindrucken kannst. Versprochen! Mach' dich schlau über deinen 23. Bezirk.

INHALT

Bezirksplan	2
Geschichte des Bezirks	4
Die Bezirksteile	6
Das Bezirksmuseum	8
Politik im Bezirk	10
Das Bezirkswappen	11
Kunst & Kultur im Bezirk	12
Sport & Freizeit im Bezirk	14
Impressum	16
Wien und die 23 Bezirke	18
Die Geschichte Wiens	20
Die Ringstraße	22
Politik in Wien	23



seine acht Bezirksteile



Mach dich schlau: Was sind Vorstädte?



©grafika design/shutterstock.com

Viele Jahrhunderte lang bestand Wien nur aus dem heutigen 1. Bezirk. Drumherum – also außerhalb der Stadtmauer – entstanden die sogenannten Vorstädte. Dort haben sich viele Handwerkerinnen und Handwerker niedergelassen, die in der Stadt keinen Platz gefunden haben. Eine Vorstadt lag oft entlang der Straßen, die aus der Stadt herausführten. Sie bildete meist mit mehreren Vorstädten einen Ring um die Kernstadt.

Mach dich schlau: Was ist eine Sage?



Foto: Sai de Silva/unsplash

Eine Sage ist etwas, das gesagt wird, eine Erzählung. Sie ist eine Geschichte aus der Vergangenheit. Darin geht es oft um Menschen, Orte oder Ereignisse, die es wirklich gegeben hat. Bei einer Sage ist nicht alles erfunden. Sie ist eine Geschichte, in der Wahrheit und Erfindung vermischt werden. Oft weiß man heute gar nicht mehr, wer sich eine Sage ausgedacht hat. Denn früher haben sich die Menschen Sagen nur erzählt und nicht aufgeschrieben. Deshalb können sie sich bis zum ersten Aufschreiben stark verändert haben.

Die Geschichte des



So sah die Liesinger Brauerei im Jahr 1929 aus. Foto: Paul Ledermann/Wien Museum

Der 23. Bezirk heißt Liesing. Wir verraten dir, was hier vorher war und seit wann es Liesing als Bezirk gibt.

Was heute der Bezirk Liesing ist, waren früher viele verschiedene Gemeinden. Diese Orte gehörten lange Zeit gar nicht zur Stadt Wien, sondern zu Niederösterreich. Eine niederösterreichische Stadt hieß Liesing. Ihr Ortskern, also das Zentrum, entstand entlang des Liesingbachs. Die Liesing, der Fluss, wurde vor ungefähr tausend Jahren zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt. Auch die heutigen Bezirksteile Atzgersdorf, Erlaa, Inzersdorf, Kalksburg, Rodaun, Mauer und Siebenhirten waren früher eigenständige Orte. Zusammen mit der Stadt Liesing und anderen Orten wurden sie im Jahr 1938 zu einem Teil der Stadt Wien.

Damals war es aber nicht der 23., sondern der 25. Bezirk. Manche Gemeinden, wie zum Beispiel Perchtoldsdorf, wanderten im Jahr 1954 wieder zu Niederösterreich zurück. Seitdem ist Liesing der 23. Bezirk in seiner heutigen Form.

Industrie und Handel

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begannen sich immer mehr Fabriken der Nahrungsmittelindustrie in Liesing anzusiedeln. Nach dem Zweiten Weltkrieg, der 1945 endete, begann die Stadt Wien mit dem Aufbau einer großen Industriezone im 23. Bezirk. Sie kaufte große Flächen in Liesing wie das Areal an der Perfektastraße. Auf dem rund 76.000 Quadratmeter großen Gebiet siedelten sich viele Fabriken an. In den späten 1960er-Jahren änderte sich das Wirtschaftsleben im 23. Bezirk. Es wurden nicht nur viele Dinge

Die liebste Farbe der Geister

Die Sage erzählt von einer Mühle in Liesing, in der es gespukt hat.

In Siebenhirten stand eine alte verlassene Mühle. Die Leute aus den umliegenden Dörfern hatten Angst davor, denn es wurde erzählt, dass es dort spukt. Der Herzog wollte wissen, ob die Geschichten wahr sind. Deshalb rief er einen jungen Ritter namens Reinprecht von Wallsee zu sich und sagte: „Reite zur Mühle nach Siebenhirten und schau nach, was dort passiert.“

Zusammen mit einigen starken Männern machte sich der Ritter auf den Weg. In der Nähe der Mühle saß ein Wanderer und fragte: „Wohin wollt ihr?“ Reinprecht antwortete: „Wir gehen zur Mühle.“ Der Wanderer warnte ihn: „Es ist keine gute Idee, hineinzugehen, denn Geister wollen nicht gestört werden!“ Doch der Ritter lachte nur und sagte: „Wir werden nicht lange dortbleiben. Wir wollen nur herausfinden, welche Farbe sie am liebsten haben.“



Es gibt unzählige Sagen aus allen Wiener Bezirken. Foto: Chris Lawton/unsplash

Als sie bei der Mühle ankamen, beschloss der Ritter, die Nacht in der Mühle zu verbringen, während seine Männer bei den Pferden blieben. Aber der Ritter trank so viel Wein, dass er einschlief. Am nächsten Morgen war die weiße Feder auf seinem Helm schwarz. Er ärgerte sich, dass er eingeschlafen war, und schwor, in der nächsten Nacht keinen Wein zu trinken.

In der zweiten Nacht blieb der Ritter wach, und als nichts Besonderes geschah, beschloss er, das Abenteuer zu beenden. Aber als er seine Männer draußen im Hof sah, die wegen des vielen Weins eingeschlafen waren, war er überrascht. Sie waren von Kopf bis Fuß mit Asche bedeckt. Nun mussten sie doch noch eine Nacht in der Mühle verbringen, um die Geister zu sehen.

In der dritten Nacht blieben sie alle in der Mühle. Als die Uhr Mitternacht schlug, begannen sich die alten Mühlräder zu drehen und die Mahlsteine bewegten sich mit lautem Lärm. Die Männer flüchteten aus der Mühle und verbrachten den Rest der Nacht bei den Pferden. Am nächsten Morgen waren sie erstaunt, denn sie waren vollständig mit Mehl bedeckt. Die Geister der Mühle hatten sie drei Nächte lang auf Trab gehalten und ihnen ihre liebsten Farben präsentiert.

23. Bezirks

produziert, sondern man handelte auch immer mehr mit ihnen. 1972 eröffnete der „Großmarkt Wien-Inzersdorf“, der heute einfach „Großmarkt Wien“ heißt.

Natur und Wein

Im Laufe der Zeit wurden immer mehr große Produktionsstätten geschlossen, zum Beispiel die Inzersdorfer Konservenfabrik oder die Liesinger Brauerei. Neben der Brauerei, die zum Teil immer noch in der Breitenfurter Straße steht, befindet sich jetzt das Einkaufszentrum Riverside.

Der 23. Bezirk hat noch viel mehr zu bieten als Industrie. Seit dem 19. Jahrhundert genießen hier viele Wienerinnen und Wiener im Sommer die schöne Natur am Wienerwald. Noch heute ist Liesing ein wichtiges Weinbaugebiet, die Heurigen in Mauer sind sehr beliebt. Das ist das Besondere an Liesing: Es hat so viele verschiedene Seiten.



In der Speisinger Straße im Jahr 1918.

Foto: Sperlings Verlag/Wien Museum

Eine bekannte Wohnanlage steht in Liesing



Foto: Gertrude B.

Das ist die bekannteste Wohnanlage im 23. Bezirk und eine der größten in ganz Österreich. Richtig – gemeint ist der Wohnpark Alterlaa. Über zehn Jahre, von 1973 bis 1985, hat es gedauert, bis alle Gebäude fertig gebaut wurden. Geplant wurde die Wohnanlage von mehreren Architekten, der bekannteste von ihnen hieß Harry Glück. Der Wohnpark ist wirklich besonders: Hier gibt es nicht nur über 3.200 Wohnungen für rund 9.000 Menschen,

sondern auch Kindergärten, Schulen, eine Kirche, Spielplätze, Sportplätze, ein Einkaufszentrum und Arztpraxen. Die Bewohnerinnen und Bewohner müssen kaum den Wohnpark verlassen, um alltägliche Dinge zu erledigen. Es gibt sogar einen Pool auf dem Dach. Auffallend ist die Terrassen-Form der „Blöcke“, wie die großen Gebäude heißen: Sie sind unten breiter und oben schmaler. Die höchsten Blöcke sind 85,1 Meter hoch.



Hugo von Hofmannsthal war ein Dichter.

Foto: Nicola Perscheid/Wikipedia

Berühmte Menschen aus Liesing

Es gibt viele bekannte Personen, an die man sich im 23. Bezirk erinnert.

Viele berühmte Menschen haben im 23. Bezirk gelebt oder wohnen noch immer hier. Leider haben wir nicht so viel Platz in der Zeitung, um dir alle vorzustellen. Deswegen haben wir uns für zwei Personen entschieden, von denen wir dir hier erzählen.

Hugo von Hofmannsthal

Hugo von Hofmannsthal war ein österreichischer Schriftsteller und Dichter. Er wurde im Jahr 1874 geboren und lebte in Rodaun. Er war ein wichtiger Dichter der Wiener Moderne – das ist die Zeit von etwa 1890 bis 1910, in der das Kulturleben in Wien blühte. Viele schöne Werke der Musik, Kunst und Literatur, die in dieser Zeit entstanden sind, sind bis heute über die Stadtgrenzen hinaus berühmt.

Hugo von Hofmannsthal wurde nur 55 Jahre alt, aber zu seinen

Lebzeiten schrieb er viele bedeutende Gedichte, Geschichten und Theaterstücke. Der Rodauner hat auch die bekannten Salzburger Festspiele mitbegründet. Sie finden immer noch statt und werden jeden Sommer mit einem Theaterstück von Hugo von Hofmannsthal, dem „Jedermann“, eröffnet.

Adelheid Popp

Bis heute kämpfen Frauen dafür, dieselben Rechte wie Männer zu bekommen. Adelheid Popp, die im Jahr 1869 in Inzersdorf geboren wurde, ist für viele von ihnen ein großes Vorbild. Adelheid Popp hat sich für Frauenrechte stark gemacht. Sie gründete die „proletarische Frauenbewegung“.

Wie du schon in dem Artikel oben gelesen hast, gab es Ende des 19. Jahrhunderts viele Fabriken in Liesing. Die Menschen, die dort arbeiteten, hatten keine

Rechte und bekamen nur wenig Geld für viel harte Arbeit. Auch Adelheid Popp Mutter war Fabrikarbeiterin und konnte kaum ihre Kinder versorgen. Um das Leben der Arbeiterinnen zu verbessern, wurde Adelheid Popp politisch aktiv. Sie gehörte sogar zu den ersten weiblichen Abgeordneten des österreichischen Parlaments.



Adelheid Popp ist für viele Frauen ein Vorbild.

Foto: ÖNB

Viel Wald und eine bekannte Schule



Foto: Kollegium Kalksburg

Kalksburg ist der westlichste Bezirksteil Liesings und besteht hauptsächlich aus dem Wienerwald. In der Nähe liegen auch der Naturpark Föhrenberge und der Lainzer Tiergarten. Die große, lange Breitenfurter Straße geht durch Kalksburg. Im Süden des Bezirksteils fließt der Liesingbach, mehrere kleinere Bäche münden dort in ihn. Hier gibt es Weinbaugebiete und ein bekanntes Gymnasium: Das Kollegium Kalksburg ist eine römisch-katholische Privatschule. In Kalksburg befindet sich auch die Caritas Socialis, wo alte Menschen gepflegt werden.

Liesing ist ein Bezirk und ein Bezirksteil

Der Bezirksteil Liesing ist zwar recht klein, hat es aber in sich. Viele wichtige Gebäude stehen hier.

Auf den ersten Blick ist es etwas verwirrend: Liesing heißt der ganze 23. Bezirk – aber genauso heißt auch einer der acht Bezirksteile, aus denen der 23. Bezirk besteht. Dort, wo heute der Bezirksteil Liesing ist, war früher die niederösterreichische Stadt, die Liesing hieß. In der Nähe vom Liesinger Platz befindet sich in der Perchtoldsdorfer Straße ein altes großes Haus. Das war früher das Rathaus der Stadt Liesing und ein Kaffeehaus. Heute ist es das Amtshaus des 23. Bezirks. Der Bezirksvorsteher arbeitet hier.



Das Amtshaus Liesing war früher ein Rathaus.

Foto: Lisa Kammann

Liesing befindet sich in der Mitte des 23. Bezirks. Außer Inzersdorf grenzt jeder Bezirksteil an Liesing. Groß ist der Bezirksteil nicht, aber einige wichtige Einrichtungen und bekannte Plätze gibt es hier. Zum Beispiel den Liesinger Platz, wo auch die Bahnstation Liesing und ein großer Busbahnhof sind. Dort in der

Nähe findest du auch die Bücherei und das Haus der Begegnung. In dem großen Gebäude finden viele Veranstaltungen statt.

Liesing hat ein Aquädukt

Eine wichtige Straße ist die Breitenfurter Straße, die im Bezirksteil entlang des Liesingbachs führt. An der Straße liegt die ehemalige Liesinger Brauerei mit ihrem besonders aussehenden Turm. Nicht weit davon entfernt ist das Einkaufszentrum Riverside, wo du einkaufen und essen gehen kannst. Aber das war noch nicht alles: An der Breitenfurter Straße liegt das Aquädukt Liesing. Es wurde von 1870 bis 1873 gebaut und ist Teil der Wiener Hochquellenwasserleitung. Über diese Leitung fließt Trinkwasser aus Niederösterreich und der Steiermark in die Stadt Wien.

Ein altes Schloss und eine Kletterwand in Rodaun

Rodaun befindet sich im Westen von Liesing und liegt wie Mauer und Kalksburg am Rand des Wienerwalds. Im Süden grenzt der Bezirksteil an die niederösterreichischen Gemeinden Perchtoldsdorf und Kaltenleutgeben. In Rodaun liegt der größte Berg Liesings. Der Eichkogel ist immerhin 428 Meter hoch. Auf einem weiten Berg, dem Zugberg, gibt es einen Klettergarten. Den nennt man Mizzi-Langer-Wand.

Rodaun ist vor allem bekannt für das Schloss Rodaun in der Willergasse. Das Schloss ist sehr alt, es wurde erstmals im Jahr 1405 erwähnt, ist aber vermutlich noch älter. Vom alten Gebäude ist aber nichts mehr übrig. Heute befindet sich in dem neuen Schloss das Schulzentrum Schloss Rodaun der Katholischen Privatschulen Sta. Christiana. Auch der große Park um das gelbe Schloss wird von



In dem Schloss Rodaun ist heute ein Schulzentrum.

Foto: A. Fischer

den Schülerinnen und Schülern genutzt. Ein weiteres bekanntes altes Gebäude ist das ehemalige Wohnhaus des Dichters Hugo von Hofmannsthal, das Hofmannsthal-Schlössl in der Ketzergasse.

Rodaun ist die Endstation der Wiener Straßenbahnlinie 60. Ansonsten fahren die Bewohnerinnen und Bewohner viel mit dem Bus.



Der Maurer Hauptplatz im Zentrum des Bezirksteils.

Foto: A. Fischer



Mauer ist bekannt für seine schöne Landschaft.

Foto: WIENWEIN

Zwischen Weinreben und dem Wienerwald ist Mauer

Weinberge und Villen, der Wienerwald und ein schönes altes Ortszentrum: Der Bezirksteil Mauer hat einen ganz besonderen Charme. Mauer ist der zweitgrößte Bezirksteil Liesings und wird im Norden durch Hietzing und den Lainzer Tiergarten begrenzt. Bekannt ist Mauer für seine schöne Landschaft, in den hügeligen Weinbergen und im Maurer Wald kann man sehr gut spazieren gehen. Am Georgen-

berg gibt es sogar ein Freilichtplanetarium, den Sterngarten. Dort kannst du das Himmelsgeschehen beobachten.

Wo Weinberge sind, dürfen Heurige nicht fehlen. In ganz Wien ist zum Beispiel der Heurige Edlmoser bekannt. Der Winzer Michael Edlmoser produziert natürlich auch selbst Wein. Die Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich gerne im alten Ortskern. Dort liegt der Maurer Hauptplatz.

Von der Ziegelfabrik zum beliebten Erholungsgebiet

Die größte Fläche von allen Bezirksteilen Liesings hat Inzersdorf, es ist ganze 854,06 Hektar groß, das sind über 8,5 Millionen Quadratmeter. Inzersdorf liegt ganz im Osten von Liesing. Im Westen befinden sich die Bezirksteile Atzgersdorf und Erlaa, im Osten und Norden liegen die Bezirke Favoriten und Meidling. Im Süden beginnt das Bundesland Niederösterreich. Inzersdorf liegt in einem flachen Gebiet, wo sich durch den Liesingbach große Mengen Lehm und Ton ablagerten. Deshalb gab es dort früher Ziegelwerke. Im Jahr 1872 wurden in den Fabriken circa 100 Millionen Ziegel produziert. Sie waren damals notwendig, um Häuser zu bauen. Seen wie der Schellensee oder der Steinsee sind Überbleibsel dieser Vergangenheit, denn diese Seen sind ehemalige Abbaugruben einer Ziegelfabrik. Heute sind die Seen private Ba-



Der Steinsee war früher eine Abbaugrube für Ziegel.

Foto: Karl B.

deteiche. Früher gab es Schloss Inzersdorf, das aus zwei Gebäuden bestand. Im Jahr 1857 kam das Anwesen in den Besitz der Industriellen-Familie von Heinrich Drasche. Die Gebäude gibt es heute nicht mehr, aber den großen Schlosspark schon: Dieser ist der heutige Draschepark. Es ist mit rund 134.000 Quadratmetern der größte Park Liesings.

In Erlaa gibt es die U6 und einen Sportplatz



Foto: Iris Ranzinger

Erlaa liegt, umrundet von Atzgersdorf, Inzersdorf, Siebenhirten und Liesing, mitten im Bezirk. Der größte Bezirksteil ist es nicht, aber Erlaa hat es in sich. Hier gibt es nicht nur große Wohnanlagen wie „In der Wiesen“, sondern auch einen Sportplatz. Dort an der Meischlgasse trainiert und spielt der Fußballklub ASK Erlaa. Vielleicht bist du ja selbst dabei, hier trainieren nämlich auch junge Nachwuchs-Kickerinnen und -Kicker. In Erlaa steht sogar ein Schloss mit einem riesigen Schlossgarten, der ist aber privat und nicht öffentlich zugänglich. Durch den Bezirksteil fährt die U6, die Haltestellen sind Alterlaa und Erlaaer Straße.

Heimat der Wiener Flur und der Teufelsmühle

Südlich von Erlaa und rechts neben dem Stadtteil Liesing liegt Siebenhirten. Wenn du mit der U6 bis zur Endstation fährst, kommst du dorthin. Auch in Siebenhirten fließt ein Bach, es ist aber nicht der Liesingbach, sondern der Petersbach. In diesem Bezirksteil gab es früher wie in ganz Liesing Industrie, es wurde aber auch viel Landwirtschaft betrieben. Natur findest du heute noch dort, zum Beispiel im Erholungsgebiet am Kellerberg. Eine große Straße durch Siebenhirten ist die Ketzergasse. An der Hausnummer 1, am Petersbach, liegt die Teufelsmühle. Du hast ja schon die Sage zu diesem Haus gelesen. Die alte Mühle gibt es heute nicht mehr, jetzt steht dort ein verlassenes Gasthaus. Mehr los ist da schon in der Siedlung Wiener Flur in der Porschestraße 13–23. Mit seinen 824 Wohnungen ist es der zweitgrößte Gemeindebau Liesings.



Die Pfarre im alten Ortskern von Atzgersdorf.

Foto: A. Fischer



Das Carré Atzgersdorf ist ein neues Grätzl.

Foto: Lisa Kammann

In Atzgersdorf liegen Alt und Neu nah beieinander

Liesing wächst. Immer mehr Menschen ziehen in den 23. Bezirk. In den sogenannten Stadtentwicklungsgebieten werden neue Wohnhäuser und ganze neue Grätzl gebaut. Atzgersdorf gehört zu den Bezirksteilen Liesings, in denen sich besonders viel verändert. Hier ist in den vergangenen Jahren zum Beispiel das Carré Atzgersdorf mit mehreren Wohnanlagen entstanden. Mit den neuen Bewohnerinnen

und Bewohnern braucht es auch mehr Schulen und Parks. Deshalb gibt es einen neuen Bildungscampus mit mehreren Schulen. Außerdem wurde dieses Jahr der neue Stadtpark Atzgersdorf eröffnet. Aus einer alten Fabrik wird gerade ein neues Grätzlzentrum gebaut. Aber nicht alles wird neu gemacht. Im alten Ortskern von früher bleibt vieles so, wie es ist. In Atzgersdorf sind Alt und Neu nah beieinander.

KLEINES QUIZ

Kreuze die richtige Antwort an!

1. Aus wie vielen Bezirksteilen besteht Liesing?

- 2 Bezirksteile
- 8 Bezirksteile
- 7 Bezirksteile

2. Wie heißt die bekannteste Wohnanlage Liesings?

- Wohnpark Alterlaa
- Wohnstraße Erlaa
- Wohnpark Atzgersdorf

3. Seit wann gibt es den Bezirk?

- 1954
- 1749
- 1850

4. Welcher Dichter lebte einmal in Liesing?

- Johann Wolfgang von Goethe
- Friedrich Schiller
- Hugo von Hofmannsthal

5. Was ist eine Sage?

- Eine Fantasiegeschichte
- Eine Geschichte, in der Wahrheit und Erfindung miteinander vermischt sind
- Ein Gedicht



In der Siedlung Wiener Flur leben viele Menschen.

Foto: Lisa Kammann



Hier stand früher die alte Teufelsmühle.

Foto: Niklas Varga

Kinder, Bäume und Hunde im 23. Bezirk



Grafik: zigzag design/Shutterstock.com

Hier ein paar Informationen, mit denen du deine Eltern beeindrucken kannst. Liesing ist der fünftgrößte Bezirk Wiens. Derzeit leben 115.174 Menschen im Bezirk, davon sind 24.567 Kinder und Jugendliche. Es gibt 24 Volksschulen, acht Mittelschulen und fünf Gymnasien. Auch Hunde wohnen in Liesing, nämlich 4.412. Der 23. Bezirk hat 6.760 Bäume und es werden laufend mehr gepflanzt. Rechnet man alle Radwege zusammen, kommt man auf eine Gesamtlänge von 100.803 Metern.

Liesing hat gleich zwei Wochenmärkte

Einmal pro Woche kommen Bäuerinnen und Bauern sowie Marktstandlerinnen und Marktstandler und verkaufen auf sogenannten Wochenmärkten im 23. Bezirk ihre Lebensmittel. Freitags von 8 bis 17 Uhr verwandelt sich der Liesinger Platz in den Liesinger Markt, wo man an vielen Ständen gemütlich einkaufen kann. Am Mittwoch zwischen 14 und 18 Uhr findet der Atzgersdorfer Wochenmarkt statt. Dieser befindet sich im Carrée Atzgersdorf am Gustav-Holzmann-Platz. Auf beiden Märkten gibt es Obst, Gemüse, Fleisch und viele weitere Köstlichkeiten aus Österreich. Vieles davon in Bio-Qualität.



Auf den Märkten gibt es frische Lebensmittel. Foto: Iñigo De la Maza/Unsplash

Dein Bezirk hat ein

Im Bezirksmuseum in der Canavesegasse kannst du viel über die Geschichte Liesings lernen.

Heide Liebhart leitet das Bezirksmuseum im 23. Bezirk. Auf mehreren Stockwerken kannst du dort unglaublich viele Schätze aus Liesing entdecken. Denn das Bezirksmuseum ist – wie der Name verrät – ein Ort, wo du viel über die Geschichte des Bezirks erfahren kannst. Und Heide kann dir auch ganz viel über Liesing erzählen. Sie liebt den Bezirk und macht das ehrenamtlich. Das bedeutet, dass sie für diese Arbeit kein Geld bekommt. Hier zeigt sie dir ein paar beeindruckende Ausstellungsstücke und erzählt dir auch die Geschichte dazu.



Foto: Ika

Eine Modelleisenbahn

Ein ganzer Raum im Bezirksmuseum Liesing handelt vom Thema Verkehr. Hier gibt es viele spannende Dinge zu sehen. Das größte Objekt ist eine Modellbahn-Anlage, die fast so lang wie der Raum selbst ist. Zwei ehemalige Mitarbeiter der Österreichischen Bundesbahnen haben die Bahnstrecke in Liesing nachgebaut – und zwar genau so, wie sie in den 1970er-Jahren ausgesehen hat. Gelenkt werden die Züge von einer echten Eisenbahn-Steuerung.



Foto: Ika

Die erste Zahnpastatube

Kaum zu glauben, aber wahr: In Liesing wurde die weltweit erste Zahnpasta, die in eine Tube gepresst wurde, hergestellt. Entwickelt wurde die Zahncreme Kalodont um 1900 vom Liesinger Fabrikanten und Erfinder Karl Sarg. Nach ihm ist die Karl-Sarg-Gasse benannt. Durch die Aufbewahrung in der Tube konnte man Zahnpasta viel praktischer verwenden und aufbewahren. Heute ist das Produkt nicht mehr aus dem Badezimmer wegzudenken.

Dieses Bauwerk ist wirklich besonders

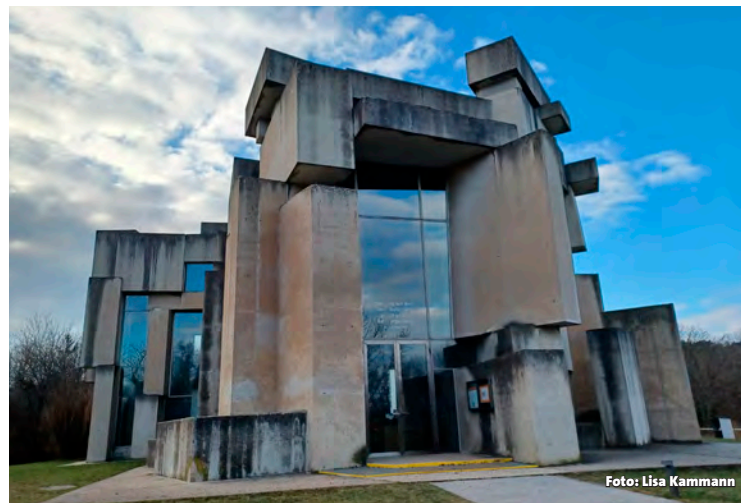


Foto: Lisa Kammann

Keine andere Kirche in Wien sieht so aus wie diese. Es ist die Wotrubakirche und sie liegt am Georgenberg im Bezirksteil Mauer. Das Gebäude wurde von Fritz Wotruba, einem der bekanntesten Bildhauer Österreichs, entworfen und im Jahr 1976 fertiggebaut. Der Baustil, in dem die Kirche errichtet wurde, heißt Brutalismus. Einfach und schmucklos schauen die Betonblöcke aus, aus denen

das Bauwerk geformt wurde. Und doch besitzt die verwinkelte Kirche mit den großen Glasfenstern eine einzigartige Schönheit. Der Innenraum hat auch eine ganz spezielle Atmosphäre – so wie es in einer Kirche sein sollte. Wotruba wollte mit diesem Gotteshaus etwas erschaffen, das „trotz größter Einfachheit schön ist und auch glücklich macht“. So hat er es selbst gesagt.

Entdecke Liesing bei einer Rätselrallye

Wie gut kennst du dich in deinem Bezirk aus? Finde es heraus und mach mit deinen Eltern oder deiner Klasse eine Rätselrallye durch den 23. Bezirk. Diese Grätzrallye ist gratis und Erwachsene können sie auf der Homepage www.diestadtunddu.at für dich herunterladen.

Während du durch deinen Bezirk spazierst, lernst du echt viel dazu. Manche Fragen sind ganz schön schwierig. Aber wenn du mit offenen Augen durch Liesing gehst, kannst du sie sicher beantworten. Und bei einigen Fragen hilft dir auch diese Zeitung!



Mit der Grätzrallye lernst du viel über deinen Bezirk. Foto: Rachel/Unsplash

eigenes Museum



Foto: Ika



Foto: Ika

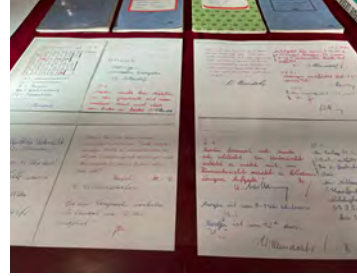


Foto: Ika

Ein Klavier aus Liesing

So viele verschiedene Dinge wurden früher in den Liesinger Fabriken hergestellt – sogar Klaviere. Dieses sogenannte Pianino wurde in der Firma Parttart gemacht. Alois Parttart gründete die Atzgersdorfer Fabrik im Jahr 1892. Parttart und seine Arbeiterinnen und Arbeiter waren sehr fleißig: In 28 Jahren erzeugten sie mehr als 10.000 Klaviere. Die Atzgersdorfer Fabrik gab es bis zu den 1950er-Jahren. Heute erinnert die Parttartgasse an sie.

Eine Zuckerlmaschine

Eine süße Überraschung hat das Bezirksmuseum auch bereit. In der Ketzergasse gab es früher die Firma Andreas Kurz, und dort wurden tatsächlich Zuckerl hergestellt. Wie man das macht? Zuerst stellt man einen süßen, zähflüssigen Zuckerleig her. Auf der Maschine befindet sich eine Walze. Sie hat verschiedene typische Formen wie Muscheln oder Früchte. Dreht man an der Kurbel, wird der Teig durch die Maschine gezogen – und schon hat man köstliche Zuckerl.

Mitteilungshefte

Bis Jahresende kannst du im Bezirksmuseum noch eine besondere Ausstellung ansehen. Dabei geht es um die Geschichte der Bildung im Bezirk. Da sind auch alte Mitteilungshefte zu sehen, die kennst du sicher aus der Schule. Mit einem Schüler waren die Lehrerinnen und Lehrer damals nicht zufrieden. Und trotzdem ist dieser Schüler heute Professor an der berühmtesten Universität der Welt in Harvard in Amerika. Was man daraus lernt? Lass dich ja nicht entmutigen!

Bezirksmuseen sind einzigartig



Foto: Kautzky

Wien ist die einzige Stadt auf der Welt, die in jedem Bezirk ein Bezirksmuseum hat. Hier findest du die verschiedensten Ausstellungsstücke. Sie erzählen dir die Geschichte des Bezirks. Der Eintritt ist gratis, ist das nicht toll? Das Bezirksmuseum Liesing befindet sich in der Canavesegasse 24 im 1. und 2. Stock eines schönen alten Hauses. Es hat Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Während der Schulferien und an Feiertagen macht auch das Bezirksmuseum eine Pause und hat geschlossen.

Wie gut kennst du die Bezirksteile?

Du hast dir die Geschichten über die Bezirksteile sicher gut durchgelesen. Hier kannst du beweisen, wie gut du dich auskennst.

Wie heißen die Bezirksteile des 23. Bezirks?

Der größte Bezirksteil heißt...

In welchem Bezirksteil befindet sich das Amtshaus?

Welche große Straße führt durch Kalksburg?

In welchem Bezirksteil befindet sich die Endstation der U6?

Wie heißt die Straße, an der sich früher die alte Teufelsmühle befand?

In welchem Bezirksteil befindet sich der Steinsee?

Wie wird man denn Bezirksvorsteher?



Graphic: zigzag design/Shutterstock.com

Alle fünf Jahre finden in den Wiener Bezirken Wahlen statt. Dabei wird bestimmt, welche politische Partei sich um den Bezirk kümmern soll. Jene Partei, die die meisten Stimmen bekommt, entscheidet, wer Bezirksvorsteherin oder Bezirksvorsteher wird. Zuletzt wurde im Jahr 2020 gewählt. Die meisten Menschen haben im 23. Bezirk die Partei „SPÖ“ gewählt. Daher wurde Gerald Bischof Bezirksvorsteher. Die nächste Wahl findet 2025 statt. Wählen dürfen Wienerinnen und Wiener, die zumindest 16 Jahre alt sind.

Für mehr Sauberkeit gibt es Müllinseln



Foto: ngb

Damit der 23. Bezirk schön sauber bleibt, gibt es nicht nur Mülltonnen, sondern auch Müllinseln. Dort stehen bunte Container. Die gelbe Tonne freut sich über Plastik und Metall, wie zum Beispiel Dosen. Die grünen Container sind für buntes Glas – logisch, oder? Und die braunen Tonnen wollen nur Biomüll haben – das sind zum Beispiel Obst- und Gemüsereste. Und wo stehen sie? Hier ein paar Plätze, wo Müllinseln zu finden sind:

- Erlaaer Platz 7
- Anton-Krieger-Gasse 202
- Endresstraße 60
- Sobotagasse 71

Das ist dein Bezirksvorsteher

Sein Name: Gerald Bischof. Sein Job: Er kümmert sich um den 23. Bezirk.

Bezirksvorsteher. Was ist denn das für ein Beruf? Welche Aufgaben hat man denn da? Und wie schafft es eine Person, sich um einen ganzen Bezirk zu kümmern? Im 23. Bezirk heißt der Bezirksvorsteher Gerald Bischof. Er ist 62 Jahre alt, hat drei Kinder und wohnt auch im 23. Bezirk. Das macht Sinn, wenn man sich um den Bezirk kümmern soll. Das macht er jedoch nicht alleine. Er hat zwei Stellvertreter und ein ganzes Team zur Seite. Als Bezirksvorsteherung schauen sie darauf, dass der 23. Bezirk so schön bleibt oder sogar noch schöner wird.

Fußballtore und Sitzbänke

Kennst du den Ballkäfig und den Fußballplatz im Hedy-Wunsch-Park? Sie wurden vor kurzer Zeit für die Kinder in der Nachbarschaft errichtet – darum hat sich die Bezirksvorsteherung gekümmert.



Gerald Bischof ist viel im 23. Bezirk unterwegs.

Foto: SPÖ Liesing

Aber auch wenn es gefährliche Straßenkreuzungen im Bezirk gibt, dann ist es die Aufgabe des Bezirksvorstehers, hier für mehr Sicherheit zu sorgen. Vielleicht mit einem Zebrastreifen oder einer Ampel. Ebenso muss er sich darum kümmern, dass es Radwege gibt, damit du sicher in die Schule fahren kannst. Nachdem es im Sommer sehr heiß wird, braucht es mehr Bäume.

Sie spenden Schatten und sorgen dafür, dass es kühler wird. Gerald Bischof schaut sich im Bezirk um und versucht, Plätze zu finden, wo man einen Baum hinpflanzen kann. Wie zum Beispiel im Stadtpark Atzgersdorf, wo es auch einen großen Wasserspielplatz gibt.

Als Bezirksvorsteher muss er sich auch darum kümmern, dass es genug Sitzbänke im Bezirk gibt. Damit du dort gemütlich ein Eis essen kannst oder ältere Personen sich ausruhen können. Die Bezirksvorsteherung kümmert sich auch um die Schulen. Also darum, dass es genug Tische und Sessel gibt, oder wenn mal ausgemalt werden muss. Ganz schön viel Arbeit. Manches kann sie schnell verbessern, einiges braucht ein bisschen länger. Die wichtigste Aufgabe von Gerald Bischof ist es, dass alles im 23. Bezirk passt und die Menschen hier gerne wohnen.

Was magst du im 23. Bezirk, was soll sich verändern?

Nicht nur die Erwachsenen können dem Bezirksvorsteher sagen, was sich im 23. Bezirk ändern soll. Auch deine Meinung ist wichtig. Was findest du an Liesing super? Was findest du weniger gut? Welcher Spielplatz könnte eine Erneuerung vertragen? Findest du deinen Schulweg sicher genug? Das alles kannst du mit dem Bezirksvorsteher Gerald Bischof besprechen. Jetzt fragst du dich sicher, wie? Da gibt es mehrere Möglichkeiten.

Du kannst einen Termin ausmachen, um Gerald Bischof persönlich zu treffen. Dafür rufen deine Eltern am besten im Bezirksamt an (Tel.: 01/400 02 31 11). Du kannst auch gemeinsam mit deinen Eltern dem Bezirksvorsteher ein Mail an gerald.bischof@wien.gv.at mit deinen Fragen schicken. Außerdem kannst du mit deiner Klasse Gerald Bischof in



Auch du kannst den 23. Bezirk mitgestalten.

Foto: Annie Spratt/unsplash

seinem Büro besuchen. Das befindet sich im Amtshaus in der Perchtoldsdorfer Straße 2. Dort könnt ihr eure Fragen stellen. Außerdem erzählt er euch dann, was sich im 23. Bezirk so tut und was sich ändern wird. Für dieses Kennenlernen muss eure Lehrerin oder euer Lehrer dem Bezirksvorsteher einfach ein Mail schicken und einen Termin vereinbaren.

Diese U-Bahn fährt durch Liesing



Foto: BV33

Im 23. Bezirk sind nicht nur Autobusse und Straßenbahnen unterwegs. Auch die U-Bahn düst quer durch den Bezirk. Da gibt es die braune Linie U6, die in Alterlaa, bei der Erlaaer Straße, Perfektastraße und in Siebenhirten stehen bleibt. Mit der U6 kommst du von Liesing nach Meidling und dann weiter entlang des Gürtels bis zum anderen Ende der Stadt, nach Floridsdorf. Für die Fahrt von Siebenhirten bis nach Floridsdorf in den 21. Bezirk brauchst du ungefähr 34 Minuten. Immer wieder tut sich was bei der U6. Seit 2021 gibt es zum Beispiel einen zweiten Zugang zur Station Erlaaer Straße.

Das Bezirkswappen des 23. Bezirks

Es entstand 1986 und setzt sich aus den acht Wappen der ehemaligen Gemeinden zusammen.

Mauer

Das Wappen stellt den Namen der Ortschaft Mauer bildlich dar: eine Mauer mit einem Maurer. In dieser Ortschaft wurden die ältesten Spuren der Besiedlung des 23. Bezirks gefunden.

Inzersdorf

Drei aus einem roten Herzen wachsende Ähren, ein goldenes Pferd und ein goldener Löwe symbolisieren Inzersdorf. Der Ort liegt in einem flachen Schwemmland, wo sich große Mengen Tegel und Ton abgelagert haben. Sie waren wichtige Rohstoffe für die Ziegelwerke und die Baustoffindustrie.

Kalksburg

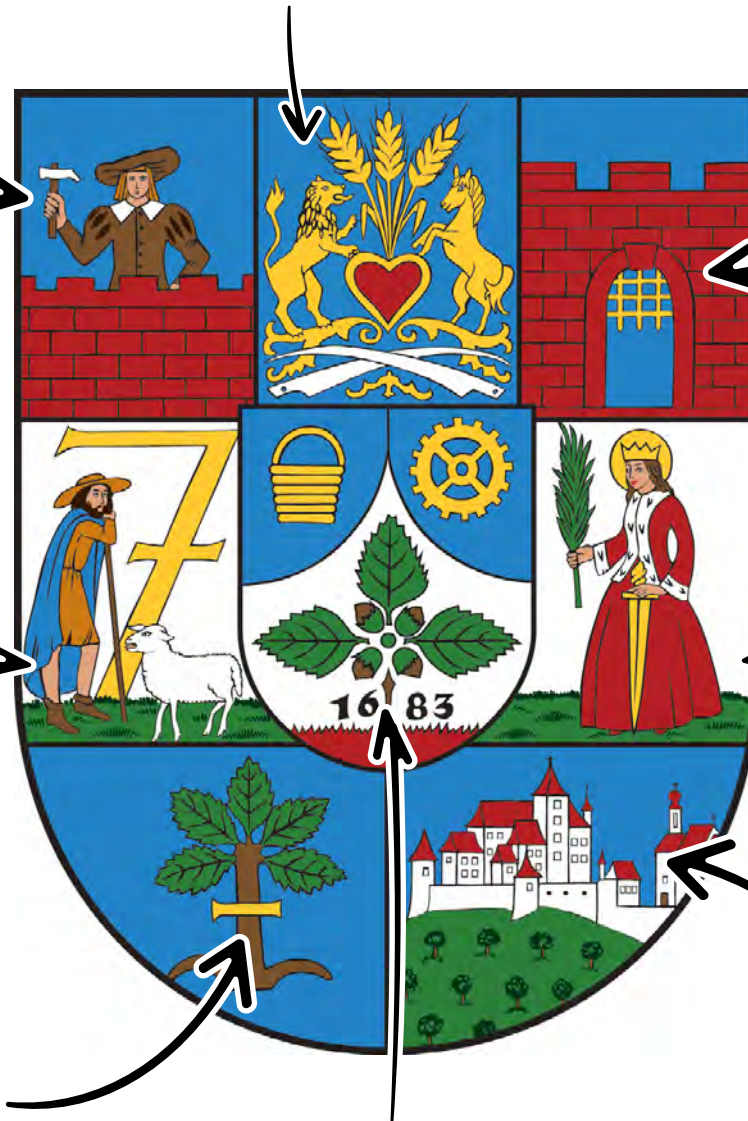
Ein rotes, gemauertes Burgtor mit einem goldenen Fallgitter: Dieses Wappenbild passt perfekt zu Kalksburg. Die Burg namens Kalksburg wurde bereits um 1460 zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Siebenhirten

Na, wenn das nicht ein perfektes Bild für Siebenhirten ist: die Zahl Sieben und ein Hirte mit einem Schaf. Wobei im 19. Jahrhundert die meisten Menschen in Siebenhirten Getreide anbauten und nicht Schafe hüteten.

Atzgersdorf

Auf diesem Wappen ist die heilige Katharina mit Palmzweig und Schwert abgebildet. Sie ist die Patronin der Pfarrkirche Atzgersdorf.



Erlaa

Ein Baumstamm, aus dem Erlenblätter wachsen, symbolisiert Erlaa. Das Wappen verweist auf die Ableitung des Namens von Erlenbäumen.

Liesing

Die Jahreszahl 1683 verweist auf die Osmanenbelagerung in diesem Jahr, bei der der Ort zerstört wurde. Der Korb und das Mühlrad stehen für die Industrie, die Landwirtschaft und den Weinbau in Liesing.

Rodaun

Vor blauem Hintergrund ist auf einem Berg, auf dem zehn Bäume stehen, eine Burg mit roten Dächern abgebildet. Sie symbolisiert die Burg Rodaun auf dem Schloss- beziehungsweise auf dem Kirchenberg.

Alles rund um das Thema Schokolade



Foto: Conifiserie Heindl

In dieses Museum geht bestimmt jedes Kind gerne: In Liesing gibt es ein Schoko-Museum. Es wird geführt von der Conifiserie Heindl, die im 23. Bezirk feine Pralinen herstellt. Im Museum erfährst du alles rund um das Thema Schokolade. Und natürlich gibt es auch Stationen, in denen du von der Schokolade naschen kannst. Das Schoko-Museum in der Willendorfer Gasse 2–8 hat ein besonderes Angebot für Kinder und Schulklassen. Es gibt zum Beispiel Kurse, in denen du selbst Pralinen machen kannst.

Sport wird hier großgeschrieben

In Liesing wird überall fleißig gesportelt – und du kannst mitmachen!

Wer sich gerne bewegt oder einen neuen Sport ausprobieren möchte, auf den warten allerlei Angebote im Bezirk. Aber wo gibt es was? Hier haben wir die größten Vereine auf einen Blick:

ATV Liesing

Der Allgemeine Turnverein Liesing in der Franz-Heider-Gasse 14 bietet mehrere Turnstunden an. Sehr beliebt ist zum Beispiel das Kinder- und Jugendturnen. Es gibt auch Mädchenturnen oder Geräteturnen.

WAT

Der Wiener Arbeiter Turn- und Sportverband ist Wiens größter Sportverband. Er ist in Liesing an mehreren Orten zu finden und bietet verschiedene Sportarten an: Volleyball in Inzersdorf, Handball in Atzgersdorf oder Judo in Erlaa – such's dir aus!



Im 23. Bezirk gibt es sogar eine Baseball-Schule.

Foto: Jae-Hun Yun

ASK Erlaa Torpedo 03

Dieser Fußballverein in der Meischlgasse 26 ist der bekannteste Fußballklub im Bezirk. Es gibt Jugendmannschaften in verschiedenen Altersgruppen und auch eine Mädchen-Mannschaft.

Tennis Center Alt Erlaa

In der Erlaaer Straße 56a liegt das „Better Tennis Center Alt Erlaa“. Auf Tennisplätzen im



Nachwuchs-Turnerinnen sind beim ATV Liesing richtig.

Foto: Pixabay

Freien trainieren viele junge Nachwuchstalente in der Tennisschule. Es gibt auch Ferien-camps.

Baseball-Schule

Lust auf Baseball? Dann bist du in der Sportunion Baseball-Schule Wien in der Stenergasse 12 richtig. Kinder bis 14 Jahre können hier trainieren. Baseball macht Spaß – probier's doch aus!

Zauber und Theater in der Volkshochschule



Foto: Pixabay

Die Volkshochschule (VHS) bietet Erwachsenen und Kindern Kurse aller Art an. Ob Sport, Kunst, Sprachen oder Musik: Hier kannst du mit viel Spaß so einiges lernen. In der VHS Liesing am Liesinger Platz 3 gibt es verschiedenste Kurse für Kinder. Da kannst du zum Beispiel Flöte spielen, tanzen und Englisch lernen. Du wirst es nicht glauben, aber du kannst sogar einen Zauber-Kurs belegen. Dabei

lernst du von einem Zauberprofi Tricks, mit denen du andere zum Staunen bringen wirst. Du kannst in der VHS kochen, malen oder mit anderen Theater spielen. Denn in der VHS gibt es einen Theaterklub, wo du in verschiedenen Rollen schlüpfen kannst. Oder magst du doch lieber in einem Musical mitspielen? Im Internet auf www.vhs.at/liesing finden deine Eltern alle Kursangebote für dich.

Wie funktioniert das genau mit der Renaturierung?

Vielleicht hast du es schon irgendwo gehört oder in der Schule gelernt: Der Liesingbach, der durch den 23. Bezirk fließt, wird renaturiert. Das bedeutet, dass der Bereich um den Bach herum neu gestaltet wird – und zwar so, dass dort wieder mehr Pflanzen wachsen und Tiere leben.

Wie das genau funktioniert und was noch alles am Liesingbach passiert, erfährst du im

B.A.C.H.L. Seit 2021 gibt es das Informationszentrum, in dem du alles über die Renaturierung des Liesingbachs erfahren kannst. Es bietet eine Ausstellung zum Thema Hochwasserschutz, in der du auch selbst aktiv werden kannst. Für einen Besuch mit der ganzen Familie ist das B.A.C.H.L. genau richtig. Es liegt in der Gutheil-Schoder-Gasse 19 und ist jeden Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.



Im Informationszentrum B.A.C.H.L. erfährst du alles über die Renaturierung des Liesingbachs.

Foto: PID/Fürthner

Der Wienerwald lädt zu spannenden Projekten ein

Liesing ist ein Bezirk mit vielen Bäumen. Sehr vielen sogar. Und du kennst auch schon den Grund: Ein großer Teil an der Stadtgrenze gehört zum Wienerwald.

Vielleicht hast du schon einmal gehört, dass dieser Wald die „grüne Lunge“ der Stadt ist. Das ist eine Redewendung, die durchaus stimmt. Denn durch die tausenden Pflanzen entsteht viel frische Luft. Stell dir vor, gut 147.000 Fußballfelder groß ist der Wienerwald. Umso wichtiger ist es, dass er geschützt wird. Das tut man auch. Aber nicht nur auf die Pflanzen, sondern auch auf alle Waldbewohner wie Eidechsen oder Vögel passt man auf.

Den Wald erleben

Wie wichtig dieser Wald für uns Menschen, aber auch die Tiere ist, kannst du spielerisch entdecken. Die Organisation „Lebensregion Biosphärenpark Wiener-



Ein ganzer Wald voller Abenteuer in Liesing.

Foto: BPWW/N. Novak

wald“ zeigt dir das: Das ganze Jahr lädt sie zu Veranstaltungen ein, bei denen du allerhand erleben kannst: Basteln, Campen, die Natur erkunden und viele weitere Abenteuer. Die Expertinnen und Experten kommen auch zu dir in die Klasse und erklären in einer Unterrichtsstunde, wie ein Wald funktioniert und wer dort alles zuhause ist. Dazu muss sich deine Lehrerin oder dein Lehrer nur bei ihnen melden.

Gemütlich schmökern in der Bücherei



Foto: Kautzky

In den Büchereien Wien kannst du aus vielen Büchern wählen, sie mit nach Hause nehmen oder gleich vor Ort in Ruhe schmökern. Die Bücherei Liesing befindet sich in der Breitenfurter Straße 358. Dort gibt es viele verschiedene Werke für Kinder und Jugendliche, von Abenteuerromanen und spannenden Krimibüchern bis zu lustigen Comics ist alles dabei.

Um diese ausleihen zu können, brauchst du eine Büchereikarte. Die bekommst du mit deinen Eltern in der Bücherei. In der Lese-Ecke kannst du es dir richtig gemütlich machen. Aber auch viele Veranstaltungen und Lesungen für Kinder finden in der Breitenfurter Straße statt. Schau doch mal hin! Geöffnet ist von Montag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr.

Hier geht's ins Innere eines Ringofens



Foto: WRM

Du hast es schon in dieser Zeitung gelesen: In Inzersdorf wurden früher Ziegel hergestellt. Diese Bausteine muss man zuerst in einem Ofen brennen, damit sie hart werden. Wie das genau geht, erfährst du im Ringofenmuseum in der Gsellhofgasse 1. In dem Industriegebäude befindet sich der letzte noch erhaltene Ringofen Wiens – und das Ringofenmuseum. Dort erfährst du alles über die

Herstellung der Ziegel im 19. Jahrhundert. Der Ofen ist so groß, dass man auch die Gänge innerhalb besichtigen kann. Über die damaligen Arbeiterinnen und Arbeiter erfährst du ebenfalls einiges. Im Ringofenmuseum gibt es nur in kleinen Gruppen Führungen. Wenn du mit deiner Familie hingehen möchtest, können sich deine Eltern unter ringofenmuseum@aon.at melden.

Die Profis zeigen dir, wie man richtig musiziert

Musizieren macht viel Spaß. Um ein Musikinstrument richtig gut spielen und Noten lesen zu können, brauchst du aber zuerst Unterricht von Profis. In der Musikschule kannst du viele verschiedene Instrumente ausprobieren und spielen lernen – ob Geige, Cello, Klavier, Gitarre oder Xylofon. Die Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule Liesing un-

terrichten an mehreren Orten im Bezirk. Das Hauptgebäude befindet sich in der Josef-Kutschka-Gasse 1a, im sogenannten Liesinger Schloss. Dort kannst du alleine Unterricht nehmen oder in Gruppen mit anderen Kindern spielen. Auch tanzen und singen kannst du in der Musikschule lernen. Sogar Hip-Hop- und Musicalunterricht werden angeboten.



Egal ob Gitarre spielen oder im Chor mitsingen – in der Musikschule dreht sich einfach alles um Musik.

Foto: Pavel Danilyuk/Pexels

Spaß und Action mit der Parkbetreuung



Foto: PID/Christian Fürthner

In vielen Liesinger Parks gibt es von April bis September eine sogenannte Parkbetreuung. Das sind Betreuerinnen und Betreuer von den Kinderfreunden. Sie schauen mit Spiel und Spaß im Gepäck nachmittags in den Parks des 23. Bezirks vorbei. Alle Kinder, die zwischen 6 und 13 Jahre alt sind, können gratis mitmachen. Vor Ort gibt es alle möglichen Spiele zum Austoben. Zum Beispiel im Herbert-Mayr-Park. Hier schaut die Parkbetreuung jeden Donnerstag von 16.30 bis 19.30 Uhr vorbei.

Hier kannst du dich

Klettergerüste, Fußballkäfige, Schaukeln und Rutschen: Die Parks im 23. Bezirk haben so einiges zu bieten.

Der 23. Bezirk ist groß und zum Glück gibt es in Liesing auch viele Parks. Hier kannst du mit deinen Freundinnen und Freunden „Räuber und Gendarm“ oder Verstecken spielen, eine Runde schaukeln, klettern oder einfach nur an der frischen Luft sein und träumen. Wir haben uns die fünf größten Spielplätze im 23. Bezirk angesehen und geben dir hier einen Überblick, welcher Park wofür geeignet ist. Auch wenn wir uns sicher sind, dass du die meisten schon kennst. Aber wer weiß, vielleicht entdeckst du hier ja doch noch einen Park, in dem du noch nicht warst.



Foto: PID/Votava



Foto: BV23

Stadtpark Atzgersdorf

Der Stadtpark Atzgersdorf in der Gerbergasse 1 ist der neueste Park im 23. Bezirk. Auf einer großen Fläche findest du viele Möglichkeiten für Sport und Spiel. Du kannst hier Volleyball und Tischtennis spielen. Auf einer großen Kletteranlage kannst du dich von Turm zu Turm hangeln und balancieren. Und wenn dir der Trubel zu viel wird, gibt es genug Hängematten zum Ausruhen. Es gibt viele große Bäume und einen alten Brunnen.

Draschepark

Du konntest es schon in dieser Zeitung lesen: Der Draschepark ist der größte Park im Bezirk. Hier gibt es nicht nur mehrere Spielplätze, du kannst mit deinen Eltern zum Beispiel auch grillen. Ein Spielplatz befindet sich in der Nähe zur Sternegasse. Klettern, Schaukeln und Rutschen stehen hier auf dem Programm. Es gibt auch einen Fußballplatz, wo du mit deinen Freundinnen und Freunden kicken kannst. Außerdem findest du im Draschepark eine BMX-Rad-Anlage.

Zwei Freibäder sorgen für Badespaß im Sommer

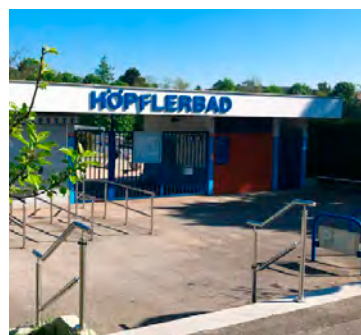
Im Sommer kannst du in Liesing in zwei Freibädern baden gehen und dich dabei so richtig abkühlen. Das Liesinger Bad befindet sich in der Perchtoldsdorfer Straße 14–16. Dort sorgt ein Erlebnisbecken mit Rutsche für viel Spaß im Wasser. Du kannst aber auch Tischtennis spielen oder am Spielplatz herumtoben. Dann gibt es auch noch das Höpflerbad in der Endresstraße 24–26. Auch hier gibt es eine Wasserrutsche

und viele Möglichkeiten für Spaß und Sport – zum Beispiel kannst du dort Trampolin springen. Geöffnet haben die Freibäder jeden Tag. Aber nur in der warmen Jahreszeit von Mai bis September. Das Tolle ist, dass beim Höpflerbad auch noch ein Hallenbad gebaut wird. Dann kannst du auch im Winter in Liesing schwimmen. Das dauert aber leider noch: Erst im Jahr 2027 soll die Halle fertig sein.



In Liesing kannst du dich in zwei Bädern abkühlen.

Foto: Pixabay



Beim Höpflerbad wird ein Hallenbad gebaut.

Foto: BV23

Im 23. Bezirk wird so richtig cool getanzt



Foto: Vienna Dance Kids

Wenn du gerne tanzt und das auch richtig lernen möchtest, dann gibt es viele Möglichkeiten in Liesing. Zwei Tipps haben wir für dich ausgesucht: In der Tanzschule Diamonds Dance Loft in der Endresstraße 18 sind richtige Profis am Werk, die auch bei Sport-Bewerben antreten. Dort werden viele verschiedene Kurse für Kinder angeboten. Ob Hip-Hop, Akrobatik, Jazz oder Ballett:

Hier findest du bestimmt den richtigen Kurs.

Bei den Vienna Dance Kids in der Brückenschule in der Dirmhiringgasse 138 wird zusammen getanzt. Hier lernst du coole Tanzstücke, die zu aktueller Musik einstudiert werden. Der Höhepunkt sind Aufführungen, wo du zusammen mit deinen Tanzkolleginnen und Tanzkollegen zeigen kannst, was du drauf hast.

richtig austoben



Foto: Ika



Foto: BV23



Foto: BV23

Gratis Tischtennis spielen im 23. Bezirk



Foto: Lisa Kammann

Fridtjof-Nansen-Park

Der große Park liegt zwischen der Rudolf-Zeller-Gasse und der Mehlführergasse. Er befindet sich zwischen den drei Bezirksteilen Liesing, Atzgersdorf und Mauer. Und weil aller guten Dinge drei sind, gibt es hier auch ebenso viele Spielplätze. Dort findet jede und jeder, was sie oder er möchte. Es gibt einen Skateplatz, Fußballplatz, Volleyballplatz, Tischtennistisch und Basketballplatz. Im Winter wird die Wiese sogar zum Rodelhügel. Ach ja: Klettern kann man natürlich auch.

Hans-Dunkl-Park

Dieser Park liegt in Inzersdorf zwischen der Draschestraße, Vösendorfer Straße, Kolbegasse und Büttnergasse. Auf dem Spielplatz gibt es viele coole Spielgeräte. Es gibt Rutschen, Wippen und Schaukeln. Beim Klettern kannst du dich richtig austoben. Ein Karussell steht ebenso im Park. Wenn du Durst hast, kannst du aus dem Trinkbrunnen trinken. Der Hans-Dunkl-Park ist außerdem noch sehr schön: Viele große Bäume spenden an heißen Tagen Schatten.

PaN-Park

Direkt an der Carlberggasse 72 in Erlaa liegt der PaN-Park. Nicht nur Kinder der dort angrenzenden Schule spielen hier. Denn in diesem Park gibt es fast alles, was das Spiel- und Sportherz erfreut. Von der Seilbahn über verschiedene Klettertürme bis hin zum Skatepark ist alles da. Auch verschiedenste Sportarten kannst du hier trainieren. Ob Streetball, Basketball oder Beachvolleyball: Im PaN-Park wird dir bestimmt nicht langweilig.

Zwei Schläger und einen Ball – mehr brauchst du nicht, wenn du in Liesing Tischtennis spielen willst. Weil dieser Sport sehr vielen Menschen Spaß macht, wurden im 23. Bezirk einige Tischtennistische aufgestellt. Diese kann man gratis nutzen.

Derzeit kannst du an diesen Plätzen Tischtennis spielen:

- Fridtjof-Nansen-Park
- PaN-Park
- Parkanlage Alma-Seidler-Weg
- Stadtpark Atzgersdorf

Bei den Pfadfindern geht's um die Natur



Foto: KK

Bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern handelt es sich um eine Kinder- und Jugendbewegung. Hier geht es um Umweltschutz und ein gutes Miteinander. Neben den wöchentlichen Treffen werden auch gemeinsame Ausflüge gemacht. In den Ferien gibt es eigene Ferien-camps, wo du die Natur noch besser kennenlernst. In Liesing gibt es drei Pfadfindergruppen:

- Gruppe 32 „Pax Hill“: Anton-Baumgartner-Straße 44
- Gruppe 55 „Hugo von Hofmannsthal“: Johann-Josef-Krätzer-Gasse 9
- Gruppe 57 „Mauer St. Georgenberg“: Ottillingerplatz 1

„ComeIn“ ist ein Ort für Kinder, der viel zu bieten hat

In Liesing gibt es mehrere Jugendzentren. Das sind Räume, wo du mit deinen Freundinnen und Freunden Zeit verbringen kannst und wo dir die Betreuerinnen und Betreuer helfen, wenn du Probleme hast. Das „ComeIn“ ist ein offenes Kinder- und Jugendzentrum für alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 21 Jahren. Es befindet sich in der Oldenburggasse 34. Das Jugendzentrum hat viel zu

bieten: einen Bewegungsraum, wo du zum Beispiel Tischtennis spielen kannst, eine Küche, ein Mädchenzimmer, ein Musikzimmer, eine Werkstatt und einen großen Raum mit Billardtischen, Wuzzler und einer Bar. Draußen gibt es einen Sportplatz und einen Platz zum Skaten. Geöffnet hat es Montag und Donnerstag von 15.30 bis 17 Uhr. Eine Mädchenstunde gibt es Freitag von 16 bis 17 Uhr.



Im „ComeIn“ in der Oldenburggasse sind Kinder und Jugendliche von 6 bis 21 Jahren willkommen.

Foto: Don Bosco Sozialwerk

KLEINES QUIZ

Kreuze die richtige Antwort an!

1. Aus wie vielen Teilen besteht das Bezirkswappen?

- 8 Teile
- 5 Teile
- 2 Teile

2. Wofür stehen die Teile?

- Für die früheren Vorstädte
- Für nichts
- Für die früheren Herrscherinnen und Herrscher

3. Seit wann gibt es das Bezirkswappen?

- 1904
- 1850
- 1986

4. Welche Tiere befinden sich auf dem Wappen?

- Frosch und Fisch
- Esel und Vogel
- Schaf und Löwe

5. Wie viele Personen sind am Wappen?

- 3 Personen
- 2 Personen
- 0 Keine Person

Teste dein Bezirkswissen!

Wie heißt die bekannteste Wohnanlage in Liesing?

Nenne drei Parks im 23. Bezirk!

Wie heißt der Bezirksvorsteher des 23. Bezirks?

Wo kannst du mehr über den Liesingbach erfahren?

Wie oft finden im Bezirk Wahlen statt?

Wo befindet sich der Liesinger Markt?

Wie heißen die beiden Freibäder in Liesing?

Mehr Rätselspaß auf meinschulbezirk.at



Besuche mit deiner Klasse oder daheim mit deinen Eltern die Homepage meinschulbezirk.at. Dort warten spannende Rätsel und Spiele auf dich, wo du dein Wissen über Wien unter Beweis stellen kannst. Denn mit einem Online-Spiel macht Lernen gleich noch mehr Spaß.

Mach mit deiner Klasse mit beim Schreibwettbewerb!

Du hast dir diese Zeitung gut durchgelesen und kennst dich jetzt in deinem Schulbezirk so richtig gut aus? Dann mach mit deiner Klasse mit beim großen Schreibwettbewerb der Bezirkszeitung! Wir wollen von euch wissen, wie der Bezirk in 20 Jahren aussehen wird. Ob fliegende Autos oder ein Klettergerüst quer durch den ganzen Bezirk: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Beschreibt uns euren perfekten Bezirk in allen Details und malt uns auch ein Bild davon!

Das zahlt sich auch aus, denn die Gewinnerklasse darf im Schuljahr 2024/25, wenn ihr in der vierten Klasse seid, eine ganze Woche lang bei der Bezirkszeitung mitarbeiten. Ihr nehmt an der Redaktionssitzung teil und schreibt Artikel, die in der Bezirkszeitung veröffentlicht werden.

Schickt uns bis 30. April 2024 eure Geschichte an familie.wien@regionalmedien.at! Eure Lehrerin oder euer Lehrer hilft euch sicher dabei. Wir freuen uns auf eure Einsendungen!



Wie wird der Bezirk in 20 Jahren aussehen?

Foto: Hannah Olinger/Unsplash

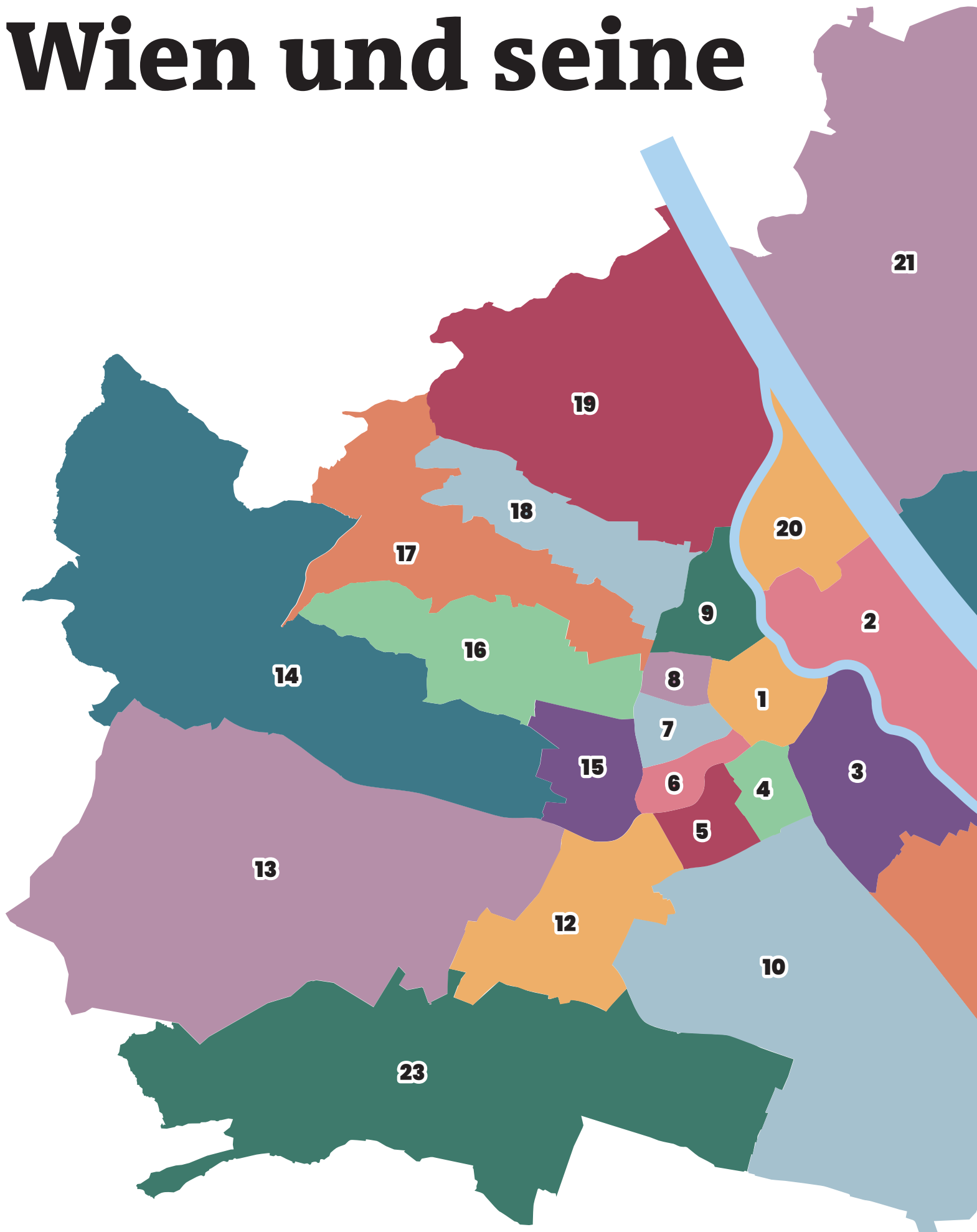
Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: bz Wiener Bezirkszeitung GmbH | **Verlagsort:** Am Belvedere 10 / Top 5, 1100 Wien
Chefredaktion: Nicole Gretz-Blanckenstein | **Redaktion:** Miriam Al Kafur, Patricia Hillinger, David Hofer, Lisa Kammann, Kathrin Klemm, Patricia Kornfeld, Hannah Maier, Michael Payer, Andrea Peetz, Karl Pufler, Johannes Reiterits, Luise Schmid, Petra Sturma, Salme Taha Ali Mohamed, Anna-Sophie Teischl, Tamara Wendtner
Lektorat: Dominik Brand, Klaus Buschmann, Elena Elwitschger, Vanessa König, Lisa Manhalter
Produktion: Silvia Knapp | **Grafik:** Lisa Piroutz, Viktoria Heidrich-Brandl, Andreas Czervenka, Richard Diewald, Julia Tanzer
Druckerei: Druck Styria GmbH & Co KG | **Herstellungsort:** Styriastraße 20, 8042 Graz

Gefördert durch die Wirtschaftsagentur Wien.
 Ein Fonds der Stadt Wien. Realisiert in redaktioneller Unabhängigkeit.
 Mit Unterstützung vom Österreichischen Bundesverlag Schulbuch

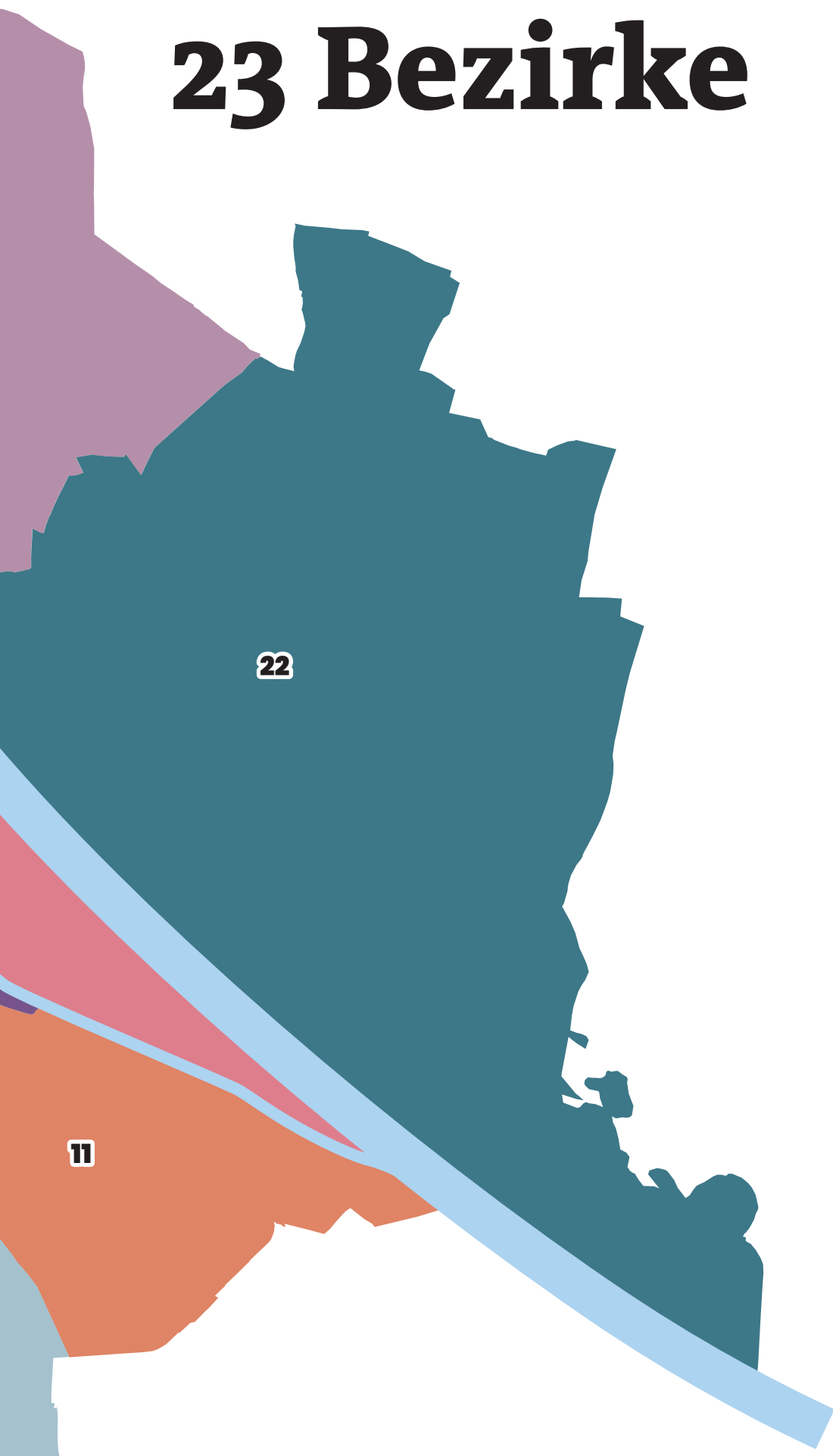
...jetzt gehts
um **Wien!**



Wien und seine



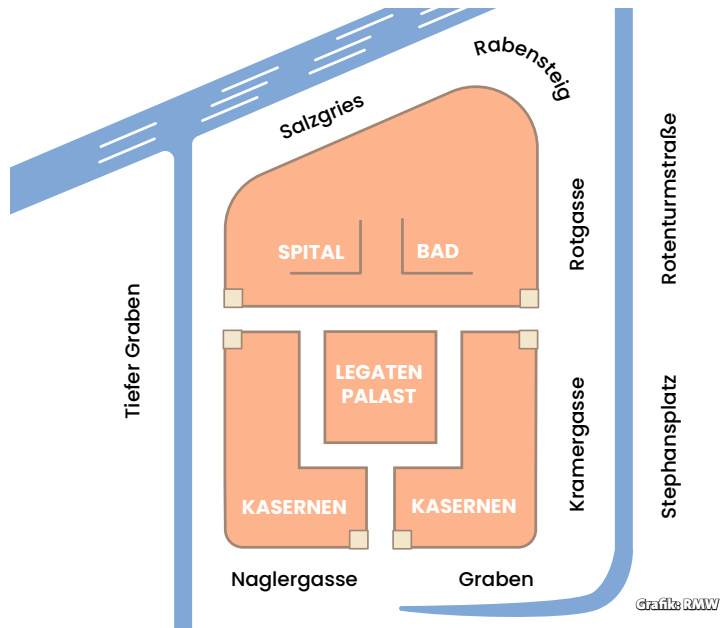
23 Bezirke



Das sind die Namen
der 23 Bezirke:

- 1 INNERE STADT
- 2 LEOPOLDSTADT
- 3 LANDSTRASSE
- 4 WIEDEN
- 5 MARGARETEN
- 6 MARIAHILF
- 7 NEUBAU
- 8 JOSEFSTADT
- 9 ALSERGRUND
- 10 FAVORITEN
- 11 SIMMERING
- 12 MEIDLING
- 13 HIETZING
- 14 PENZING
- 15 RUDOLFSHEIM-
FÜNFHAUS
- 16 OTTAKRING
- 17 HERNALS
- 18 WÄHRING
- 19 DÖBLING
- 20 BRIGITTENAU
- 21 FLORIDSDORF
- 22 DONAUSTADT
- 23 LIESING

Die Römer bauten ihre Kastelle immer gleich



Die Römer bauten ihre Lager stets nach dem gleichen Grundriss: ein Mauerviereck mit vier Toren und zwei sich rechtwinklig kreuzenden Straßen, umgeben von einem Wassergraben. In Vindobona war die Nordmauer dem Verlauf eines Seitenarmes der

Donau angepasst. An der Straßenkreuzung des Grabens mit der Tuchlauben befand sich das mächtige Südtor des Kastells Vindobona. Am Hohen Markt standen der Palast des Lagerkommandanten und die Häuser seiner Offiziere. In dem Lager hatten 6.000 Mann Platz.

Eine kleine

Hier kannst du nachlesen, wie Wien entstanden ist. Dazu reisen wir weit in die Vergangenheit zurück.

Die Geschichte Wiens beginnt vor etwa 4.000 Jahren, also in der Steinzeit. Woher wir das wissen? Weil man verschiedenste Feuersteinwerkzeuge entdeckt hat, die das beweisen. Wien war ein gutes Plätzchen für die Menschen, da es in der Gegend viele Flüsse, Bäche und fruchtbaren Boden gab.

Vor mehr als 2.000 Jahren eroberten die Römer das Gebiet rund um Wien. Sie erbauten zum Schutz ihrer Grenzen Kastelle. Das waren Soldatenlager.

Das römische Wien

Eines davon errichteten sie an der Stelle des heutigen 1. Bezirks und nannten es Vindobona.



Im Römischen Museum erfährst du viel über Vindobona.

Foto: Lieselotte Fleck

Die Mauern des Lagers standen ungefähr dort, wo heute der Graben, die Naglergasse, der Tiefe Graben, der Salzgies, der Rabensteig, die Rotgasse und die Kramergasse sind. Das Lager wurde durch hohe Stadtmauern und Wachtürme geschützt. Um das Kastell herum, im heutigen 3. Bezirk, entstand eine Zivil- und Handelsstadt. Die Römer



Der höchste Turm ist 136,44 Meter hoch.

Foto: Liesbeth Fichtinger

Das Wahrzeichen von Wien

Der Stephansdom steht im 1. Bezirk und wird von vielen auch Steffl genannt.

Die riesige Kirche befindet sich am Stephansplatz. Im Jahre 1147 wurde die erste Stephanskirche geweiht. Sie befand sich damals außerhalb der Stadtmauern und hatte ein ganz anderes Aussehen als heute. Sie wurde immer wieder verändert und umgebaut.

Du wirst in der Schule viel über dieses Wahrzeichen lernen und es wahrscheinlich auch besuchen. Hier verrate ich dir schon einmal ein paar interessante Fakten rund um den Stephansdom:

Die Architektur

Der Dom ist rund 108,7 Meter lang und rund 36,2 Meter breit. Er besitzt vier Türme. Den Südturm, den Nordturm und die beiden Heidentürme. Der höchste ist mit 136,44 Metern der Südturm. Der Nordturm ist 68,3 Meter hoch und wurde nie fertig gebaut.

Die Glocke

Die Pummerin ist die schwerste und größte Glocke Österreichs und hängt im Nordturm. Sie hat 20.130 Kilogramm. Ihr Durchmesser beträgt 314 Zentimeter. Sie wird nur zu hohen Festtagen und zu ganz besonderen Anlässen geläutet. Sechs der historischen Glocken des Stephansdoms hängen im nördlichen Heidenturm. Die älteste heißt Chorglöckl und wurde in etwa im Jahr 1280 gegossen.

Viele Tiere

Wenn du mit offenen Augen durch den Stephansdom spazierst, wirst du sie überall entdecken: Zahlreiche Tiere aus Stein sitzen da. Kröten, Echsen und sogar einen Hund kannst du entdecken. Aber auch echte Tiere fühlen sich im Dom wohl. Denn hier wohnen Turmfalken, Bienen und Mäuse.

Unter dem Stephansdom

Früher gab es rund um den Stephansdom einen Friedhof. Genannt: Stephansfreithof. Aufgrund der hohen Seuchengefahr wurde dieser im Jahr 1732 gesperrt. Es entstanden unter der Kirche und auf einem Teil des alten Friedhofsgeländes die sogenannten unterirdischen „neuen Grüfte“, die wir heute Katakomben nennen. Doch die hygienischen Voraussetzungen waren alles andere als ideal, daher wurden diese Bestattungen im Jahr 1783 verboten. Bis zu diesem Verbot wurden hier an die 11.000 Wienerinnen und Wiener beerdigt. Heute zählen die Katakomben im Stephansdom zu den touristischen Höhepunkten in Wien. Hier findet man auch die Herzogsgruft und die Bischofsgruft, wo zahlreiche Herrscherinnen und Herrscher und Bischöfe beerdigt wurden.

Geschichte Wiens



Die Ruprechtskirche ist die älteste Kirche Wiens.

Foto: C. Stadler/Bwag

waren für ihre Zeit sehr fortschrittlich. Sie bauten ihre Häuser mit Ziegeln und befestigten und pflasterten die Straßen. Die Römer legten Wasserleitungen an und versorgten die Menschen mit frischem Quellwasser aus den Bergen. Besonders reiche Römer hatten sogar Bäder und Heizungen in ihren Häusern. Die Überreste der römi-

schen Zeit kannst du heute im Römermuseum oder auch am Michaelerplatz sehen.

Die Germanen erobern Wien

Dann kam die Zeit der Völkerwanderung. Viele Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben und suchten sich neue Orte, an denen sie leben konnten. So kam es, dass Vindobona gegen Ende des 4. Jahrhunderts von den Germanen zerstört wurde. Über diese Zeit wissen wir wenig, da es keine schriftlichen Überlieferungen gibt. Man nimmt jedoch an, dass Wien durchgehend bewohnt war.

Vom ältesten zum alten Wien

Rund um das ehemalige römische Kastell Vindobona siedelten sich im Jahr 800 Menschen in kleinen Dörfern an. Diese Dörfer wuchsen zu einer Stadt zusammen. Diese kleine Stadt trug den Namen Wenia. In

der Stadt gab es eine Burg. Sie stand auf dem Platz Am Hof. Weiters gab es drei Kirchen: St. Ruprecht, St. Peter und Maria am Gestade. Immer mehr Menschen zogen nach Wien und es wurde immer enger. Es gab auch viele Handwerkerinnen und Handwerker sowie Kaufleute. Aufgrund des regen Handels in der Stadt entstanden neue Marktplätze wie der Hohe Markt und Am Hof.

Im Jahr 1155 machte der Babenberger Heinrich II. Jasomirgott Wien zu seiner Hauptstadt. 1192 wurde die Stadt vergrößert. Das alte Wien war fast so groß wie der heutige 1. Bezirk. Mehrere Tore führten durch die Stadtmauer in das alte Wien. Vor den Toren entstanden die ersten Vorstädte. Um die Vorstädte wurde zum Schutz ein Linienwall angelegt. Auch außerhalb des Linienwalls lebten Menschen in Siedlungen. Diese nannte man Vororte.

Mach dich über die Babenberger schlau!



Grafik: zigzag design/Shutterstock.com

Die Babenberger waren eine Herrscherfamilie, die Österreich ab dem Jahr 976 regierte. Schon im 11. Jahrhundert war Wien eine wichtige Handelsstadt. Heinrich II. Jasomirgott machte Wien im Jahr 1155 zu seiner Residenz. Er regierte also von Wien aus. Unter der Herrschaft der Babenberger wuchs das damalige Wien. Die Stadt bekam fast die Größe des heutigen 1. Bezirks.

Im 13. Jahrhundert kamen die Habsburger an die Macht. Sie regierten Österreich Hunderte Jahre lang.

Zwei Mal wurde die Stadt von den Osmanen belagert

Das Osmanische Reich zog im September 1529 unter der Führung von Sultan Süleyman I. mit seinem Heer gegen Wien. Sein Ziel war die Eroberung neuer Gebiete. Die Osmanen errichteten rund um Wien eine Zeltstadt. Sie gruben Tunnel, um die Stadtmauern zu umgehen. So wollten sie in die Stadt gelangen. Nach drei Wochen zog sich das osmanische Heer plötzlich zurück. Hunger, Kälte und der Ausbruch von Seuchen zwangen es dazu, die Belagerung abzubrechen.

Daraufhin wurde 140 Jahre lang eine neue Befestigungsanlage gebaut. Sie war sechs bis acht Meter hoch und durch große Vorsprünge, die Basteien, gestärkt. Zwölf Stadttore führten nach Wien. Vor der Mauer befand sich ein 20 Meter breiter Stadtgraben.

1683 wollten die Osmanen unter der Führung von Kara Mustafa erneut Wien erobern. Verteidigt



Ein Gemälde von Großwesir Kara Mustafa.

Foto: Wien Museum

wurde die Stadt von Bürgermeister Johann Andreas von Liebenberg und dem Stadtkommandanten Graf Rüdiger von Starhemberg. Es war eine erbitterte Schlacht. Am 12. September 1683 griffen der Polenkönig Johann III. Sobieski und Herzog Karl V. von Lothringen über den Kahlenberg an und die Osmanen mussten erneut fliehen.

Die Pest in Wien war der größte Feind

Zwischen den beiden Türkenbelagerungen hatten die Wienerinnen und Wiener im Jahr 1679 gegen einen Feind zu kämpfen, der nicht mit Waffen besiegt werden konnte. Das war die Pest. Das ist eine schlimme Krankheit, die auch der „schwarze Tod“ genannt wurde. Die Übertragung auf Menschen erfolgte meist durch Bisse von Flöhen, die auf infizierten Ratten oder Haustieren lebten. Doch das wussten die Menschen damals noch nicht. 10.000 Wienerinnen und Wiener starben an der Krankheit.

Der Legende nach hat ein Wiener Sänger eine Nacht in einer Pestgrube überlebt. Er schlief betrunken auf der Straße, wurde für tot gehalten und zu den Toten in die Pestgrube geworfen. Nachdem er erwacht war, rief er so lange um Hilfe, bis er rausgezogen wurde. Du kennst die Geschichte wahrscheinlich, es handelt sich nämlich um den lieben Augustin. Noch heute erinnert die Pestsäule am Graben an diese schlimme Zeit.



Foto: C. Stadler/Bwag

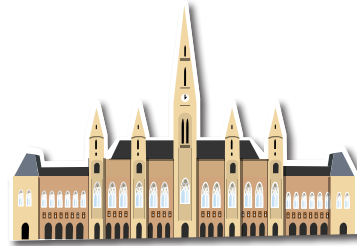
Die Ringstraße und ihre Gebäude auf einen Blick



Wiens Stadtpolitik

Alle fünf Jahre finden in Wien Wahlen statt. Dabei dürfen Menschen ab 16 Jahren bestimmen, welche politische Partei sich um die Stadt kümmern soll. Jene Partei, die die meisten Stimmen bekommt, entscheidet, mit welcher Partei sie regieren möchte und wer Bürgermeisterin oder Bürgermeister wird.

DAS RATHAUS



In diesem Gebäude arbeiten die Politikerinnen und Politiker, die von den Wienerinnen und Wienern gewählt wurden. Ihre Aufgabe ist es, sich um Wien zu kümmern, damit es genug Spitäler und Ärztinnen und Ärzte, ausreichend viele Wohnungen und für jedes Kind einen Schulplatz gibt. Sie kümmern sich um den öffentlichen Verkehr, darum, dass die Stadt sauber ist, und noch vieles mehr.



Bürgermeister Michael Ludwig

Als Bürgermeister ist Michael Ludwig quasi der Chef von Wien. Seine Partei, die SPÖ, hat bei der letzten Wahl im Jahr 2020 die meisten Stimmen bekommen. Michael Ludwig ist nicht nur Bürgermeister sondern auch Landeshauptmann von Wien.



Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr

Christoph Wiederkehr ist von der Partei Neos. Er ist Vizebürgermeister, also der Stellvertreter des Bürgermeisters, und kümmert sich unter anderem um die Themen Bildung, Jugend und Integration. Er ist für die Kindergärten und Schulen verantwortlich – und auch dafür, dass sich Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, gut in Wien einleben können.



Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál

Kathrin Gaál ist ebenfalls eine Stellvertreterin des Bürgermeisters und auch von der SPÖ. Sie kümmert sich unter anderem um die Themen Wohnen und Frauen. Ihre Aufgabe ist es, dass es in Wien genug leistbare Wohnungen gibt, und auch, dass Mädchen und Frauen die gleichen Chancen bekommen wie Buben und Männer – sowohl in der Schule als auch im Berufsleben.



Stadtrat Peter Hacker

Peter Hacker ist ebenfalls bei der Partei SPÖ. Er ist für Soziales, Gesundheit und Sport zuständig. Er kümmert sich darum, dass die Spitäler funktionieren und dass es genug Pflegepersonal gibt. Auch für die Sporthallen ist er zuständig.



Stadträtin Ulli Sima

Stadtplanung und Mobilität, also Verkehr, sind die Aufgaben der SPÖ-Stadträtin Ulli Sima. Zu ihrer Arbeit zählt es, dass wir mehr Fahrradwege in Wien bekommen und dass die Straßen durch mehr Grün hübscher und kühler werden.



Stadtrat Jürgen Czernohorszky

Jürgen Czernohorszky von der SPÖ ist unter anderem Klima- und Umweltstadtrat. Zu ihm gehört die MA 48, die die Stadt sauber hält. Er schaut auch darauf, dass es Parks gibt, in denen wir uns im Sommer abkühlen können.



Stadträtin Veronica Kaup-Hasler

Veronica Kaup-Hasler ist Kultur- und Wissenschaftsstadträtin von der SPÖ. Ob Museen, Theater oder Tanzveranstaltungen: Sie schaut darauf, dass es verschiedenste und auch kostengünstige kulturelle Angebote gibt.



Stadtrat Peter Hanke

Peter Hanke von der SPÖ ist der Mann der Zahlen. Als Finanz- und Wirtschaftstadtrat kümmert er sich um die Einnahmen und Ausgaben der Stadt. Durch Steuern und Gebühren bekommt die Stadt Geld, mit dem sie wichtige Projekte umsetzt.

MeinSchulBezirk gibts auch online!



Spannende
Lückentexte



Welche
Gebäude
stehen an der
Ringstraße?



Alle 23 Bezirke
auch als
E-Paper!



Nenne alle
Bezirksteile!